

erlangt das Plakat allmählich eine immer höhere Bedeutung. Auch hier bleibt der Kreis der Auftraggeber in der Hauptsache zunächst der alte. Mustert man die Abbildungen von Plakaten, wie sie auf Straßenansichten, Glückwunschkarten [Bild 246] und anderen Bildern aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gelegentlich vorkommen, so findet man fast nur illustrierte Anzeigen von Zirkussen, Menagerien, Tanzlokalen und sonstigen Vergnügungstätten. Besondere Anschlagtafeln scheint es zunächst fast gar nicht gegeben zu haben. Man klebte die Blätter an, wo irgendeine Häuserwand, irgendein Zaun einen geeigneten Platz bot. Daß das mit der Zunahme der Plakatflut als Belästigung empfunden werden mußte, ist selbstverständlich; man sann daher auf Abhilfe. Wie F.R.Feldhaus



Bild 250. Bücheranzeige. Holzschnitt
[Sammlung v. Zur Westen]

ermittelt hat [Zur Geschichte der Plakatsäule, Das Plakat, Jahrg. 1919, S. 235], hat sich ein gewisser Harris in London am 21. Oktober 1824 eine auf einem Wagen stehende drehbare Plakatsäule patentieren lassen, deren Affichen gefirnißt oder mit Öl getränkt waren und von innen durch Lampen oder Kerzen beleuchtet wurden. Hierdurch sollte, wie es in dem Patente heißt, »die Entstellung der Häuser und Wände in der Hauptstadt und ihrer Nähe durch Anheftung von Ankündigungen, Plakaten usw. sowie durch Anschreiben mit Kreide oder Schwärze, wodurch ganze Gebäude entstellt werden, vermieden werden«. Man sieht, zu welcher Plage sich das Bekleben der Häuser in der Großstadt London bereits ausgewachsen hatte. Ob Harris' bewegliche Säule tatsächlich eingeführt worden ist, weiß ich nicht, jedenfalls können wir aber aus Lithographien Grandvilles feststellen,